

Zum ersten Mal Hakenkreuze in der Zeitung

BLICK ZURÜCK Wahlkampf zum Reichstag vor 100 Jahren – Erster Teil

VON KARL-HERMANN VÖLKER

Frankenberger Land – Man kann im Frankenberger Stadtarchiv lange in den alten, hoch interessanten Zeitungsbinden der Frankenberger Zeitung aus der Zeit der jungen Demokratie in der Weimarer Republik blättern. Vor 100 Jahren „tobte“ für Frankenberger Verhältnisse dort wirklich der Wahlkampf für die erste Reichstagswahl am 4. Mai 1924. Im selben Jahr musste übrigens nach Auflösung des Reichstags am 27. Dezember noch ein zweites Mal gewählt werden.

In den Aprilwochen 1924 gab es im Frankenberger Land viele Kundgebungen und Versammlungen, selbst für kleine Orte wie Frankena, Sehlen und Dainrode wurde zu „großen Massenversammlungen“ von der Deutschnationalen Volkspartei (DNP) eingeladen.

Gar nicht öffentlich in Erscheinung trat zunächst in diesem Wahlkampf der „Völkisch-Soziale Block“ (VSB), das Wahlbündnis der extremen Rechten. Die NSDAP war nach dem missglückten Putschversuch Adolf Hitlers mit Erich Ludendorff im November 1923 reichsweit verboten worden, Hitler saß nach einem Hochverratsprozess in Festungshaft. Die nationalsozialistische Propaganda hatte den Putsch



Ausländerhass und Antisemitismus: Vor 100 Jahren, am Vorabend der Mai-Reichstagswahlen 1924, erschien in der Frankenberger Zeitung erstmals eine Anzeige des „Völkisch Sozialen Blocks“, hinter dem sich die zu der Zeit noch verbotene NSDAP verbarg. Im oberen Bereich der ganzseitigen Anzeige, hier ein Ausschnitt, dienten zwei große Hakenkreuze als Blickfang.



Prominente Parteipolitiker: Für die Deutschnationale Volkspartei warb im April 1924 in Frankenberger der Theologe Karl Bernhard Ritter.



Robert Dißmann: Die Vereinigten Sozialdemokraten luden den Metall-Gewerkschaftsfunktionäre zu ihren Wahlveranstaltungen ein.



Walther Schücking: Der liberale Politiker, ab 1931 Richter am Internationalen Gerichtshof Den Haag, trat für die DDP auf.

längst in eine heroische Niederlage umstilisiert. Erst am Samstag, 3. Mai 2024, am Vortag der Reichstagswahlen, tauchte eine Anzeige des VSB in der Frankenberger Zeitung auf, allerdings nun ganzseitig, letztes Blatt.

Zum ersten Mal in der Geschichte des Kreisblattes prangten dort zwei große, schwarze Hakenkreuze. Aufgerufen wurde zum „Klassenkampf der Schaffenden gegen die Raffenden mit mühelosem Einkommen“, gegen „Zinsknechtschaft“, „Deutsches Volksrecht“, für einen „Machtstaat nach außen“, „Wehrhaftmachung des Deutschen Volkes“ und „Allgemeine Wehrpflicht“.

Erschreckend offen geäußert wurden Antisemitismus und Fremdenhass, Hetze gegen „schmarozende und wuchernde Ausländer“, Forderung nach „Auscheidung aller Juden und anderer Fremden aus allen einflussreichen Stellen des öffentlichen Lebens“, und dann: „Deutschland den Deutschen!“. Parolen, wie sie auffallend ähnlich in jüngerer Zeit in der Bundesrepublik wieder zu hören sind.

Die anderen Parteien hatten im Frankenberger Land prominente Redner aufgeboten wie den linksliberalen Professor Walther Schücking für die Deutsche Demokratische Partei, den Gewerk-

schaftsfunktionär und USPD-Mitbegründer Robert Dißmann für die Vereinigte Sozialdemokratische Partei (VSPD) und den Theologen Karl Bernhard Ritter von der Deutschnationalen Volkspartei (DNP), später ein führender Mann der Bekennenden Kirche. Dessen konservative, deutschnationale Richtung unterstützte auch die Frankenberger Zeitung mit ihrer Herausgeberfamilie. Kahm großzügig durch Anzeigenraum und Berichterstattung, räumte am Vortag der Wahl sogar die Titelseite für eine ganzseitige DNP-Anzeige.

Mit Erfolg: Im Frankenberger Land erhielt die DNP einen entsprechend hohen Stimmanteil, in der Kernstadt Frankenberg 34,8 Prozent, gefolgt von den Sozialdemokraten mit 23,8 Prozent, der Deutschen Demokratischen Partei und Deutschen Volkspartei (DVP) mit je 12 Prozent. Nationalsozialistische Hochburgen zeichneten sich bereits in Frankenberg mit 20,4 Prozent und Gemüden mit 13 Prozent Wählerstimmen für den VSB ab.

In Deutschland errang das NS-Deutschland im Mai nur 6,6 Prozent, bei der Dezemberwahl 1924 mit 3 Prozent noch weniger. Im Februar 1925 wurde die NSDAP neu gegründet und Hitler löste sie aus dem Bündnis mit den Völkischen.

Mündener Frauenchor sucht neuen Chorleiter

Münden – Der Frauenchor „Klangfarben Münden“ hatte im November 2023 seine langjährige Chorleiterin Claudia Vach durch einen tödlichen Verkehrsunfall verloren. Nun suchen die Sängerinnen eine neue Chorleitung. Der Frauenchor besteht seit mehr als 15 Jahren und hofft auf viele weitere Jahre.

Nachdem seit Ende November keine Proben mehr stattgefunden haben, wollen die Mündener Sängerinnen es nun wieder wagen, zu proben und bald auch wieder vor Publikum aufzuführen.

Vorübergehend springt Luca Meier, die selbst im Sopran mitsingt, als Chorleiterin ein. Dies soll aber nur eine Übergangslösung sein, damit sie zukünftig wieder selbst mitsingen kann. Begleitet wird der Chor schon seit vielen Jahren durch Klavierspieler Martin Vach.

Die „Klangfarben“ hoffen, über diesen Zeitungsartikel einen Chorleiter oder eine Chorleiterin auf sich aufmerksam zu machen.

KURZ NOTIERT

Senioren Neukirchen

Neukirchen – Alle Senioren sind für Mittwoch, 24. April, um 14 Uhr zu einem gemütlichen Nachmittag im DGH/Schule eingeladen.

Jahrgang 1940

Frankenberg – Das nächste Klassentreffen des Jahrgangs 1940 findet am Montag, 22. April, ab 15 Uhr im Gasthaus Vöhl in Frankenberg statt.

Humorvoll zerstreut, witzig und bissig

Komiker Marco Tschirpke in Frankenberg

Frankenberg – „Das war ja mal was ganz anderes“, bemerkte eine Zuschauerin nach dem Auftritt von Marco Tschirpke, der vom Kulturring Frankenberg in das Philipp-Soldan-Forum eingeladen worden war. Diese Aussage hatte der Künstler selbst zu Beginn seines zweistündigen Auftritts gemacht. Viele der rund 80 Besucher stimmten am Ende zu.

Der in Rathenow 1975 geborene Humorist zeigte seine vielfältige Begabung, mit Worten und Sätzen, die man so nicht erwartet, zu unterhalten. Musikalisch begleitet er sich mit Klavier und Ukulele. Im Stile eines Heinz Erhardt kommen ihm scheinbar mühelos und improvisiert Gedichte über die Lippen. „Empirisch belegte Brötchen“ heißt sein Bühnenprogramm, gleichlautend seinem Gedicht- und Kurzgeschichtenband.

Dank seiner kleinen bösen Ideen ist er kein Schwiegersohn, den man sich an seiner Seite wünscht. „Wenn ich hätte einen Nerv treffen wol-

len, wäre ich Anästhesist geworden“. Aber auch als Humorist trifft er den Nerv des Publikums, mal lustig, mal unverschämte, aber auch mit beißender Gesellschaftskritik. Er fordert das Publikum heraus, provoziert es mit kleinen Spitzen hinsichtlich des vermuteten Bildungsstandes, wirkt künstlich zerstreut und bricht unerwartet Texte ab. Horst Wessel, Günther Grass und Architekten, die er als „Godfather of Mehrzweckhalle“ bezeichnet, Marco Tschirpke nimmt kein Blatt vor den Mund und scheut auch ausbleibenden Beifall nicht. Er fordert sogar das Publikum auf, während eines Klavierstückes einzuzosen. „Kein Tier in der Savanne schnarcht so wie Susanne“. Es geht auch einfach.

Mit dem Al-Bano-Lied Felicità verabschiedete sich Marco Tschirpke vom Frankenberger Publikum in seiner eigenen Weise. Unterstützt von einer erstaunlichen Lichtshow sang er von seiner Liebe zu einem Pferd. War mal was anderes.



Unterhaltsam: Witzige Lieder und Gedichte präsentierte Marco Tschirpke im Philipp-Soldan-Forum.

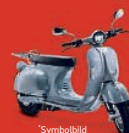


Sie voten, wir fördern: Gemeinsam regionale Projekte unterstützen

Welches Projekt in Hessen soll E.ON mit 10.000 € fördern?

Unterstützen Sie mit Ihrer Stimme ein gemeinnütziges Projekt in Ihrer Region. Ihre Teilnahme zahlt sich doppelt aus: Sie können dem Projekt Ihrer Wahl zu unserer Förderung verhelfen und erhalten zusätzlich die Chance auf attraktive Gewinne wie einen emco Nova E-Roller* und vielem mehr.

Jetzt voten auf eon.de/he-buendeln



e.on

* Teilnahmechluss: 12.05.2024. Pflichtangaben für die Teilnahme am Gewinnspiel: Postalische sowie E-Mail-Adresse